

Barbara Horten

Sexuelle Gewalt unter altersgleichen Kindern und Jugendlichen

Eine metaanalytische Untersuchung der Prävalenzraten und der Viktimisierungsrisiken



Nomos

Im Zuge der Modernisierung gewinnen kriminalsoziologische Fragestellungen an Bedeutung, da Kriminalität und Kriminalitätsfurcht mit den entsprechenden gesellschaftlichen Veränderungen korrespondieren. Somit steht hinter den Fragen nach Bedingungen und Wirkungen von Kriminalität ein unmittelbares gesellschaftspolitisches, aber auch ein genuin sozialwissenschaftliches Interesse. Die Schriftenreihe „Kriminalsoziologie“ soll, interdisziplinär offen, grundlegende und praktische Fragen der Kriminalsoziologie aufnehmen.

Die Reihe widmet sich insbesondere solchen Ansätzen, die das Zusammenspiel von Werten, Normen und Kriminalität beleuchten und somit eine Weiterentwicklung von Kriminalitätstheorien anstreben. Besonderes Gewicht haben dabei empirische Überprüfungen von Kriminalitätstheorien unter Berücksichtigung vielfältiger empirischer und statistischer Methoden. Damit bietet die Reihe sowohl kriminalsoziologisches Grundlagenwissen für die relevanten Fachrichtungen als auch Orientierungswissen für Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft sowie für die interessierte Öffentlichkeit.

Die Schriftenreihe „Kriminalsoziologie“

wird herausgegeben von

Prof. Dr. Dieter Hermann
PD Dr. Andreas Pöge
Prof. Dr. Daniela Pollich

Band 5

Barbara Horten

Sexuelle Gewalt unter altersgleichen Kindern und Jugendlichen

Eine metaanalytische Untersuchung der
Prävalenzraten und der Viktimisierungsrisiken



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Heidelberg, Ruprecht-Karls-Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-7775-4 (Print)

ISBN 978-3-7489-2182-0 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Den Herausgebern der Schriftenreihe *Kriminalsoziologie* danke ich herzlich für die freundliche Aufnahme.

Mein besonderer Dank gilt Herrn *Prof. Dr. Dieter Hermann* für die hervorragende Betreuung meiner Dissertation. Seine hilfreichen Anregungen haben die Arbeit stets bereichert. Herrn *Prof. Dr. Dieter Dölling* danke ich für die anregenden Diskussionen, die Unterstützung und die Übernahme des Zweitgutachtens.

Mein Dank geht ebenso an meine Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Kriminologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, die die Erstellung der Dissertation von Beginn an begleitet haben. Ganz besonders bedanke ich mich bei Frau *Alexandra Weyer* für die gemeinsamen Institutsabende, die vielfältigen rechtlichen Anmerkungen und die Motivation zum Schreiben. Bei Frau *Dr. Angelika Treibel* bedanke ich mich für die konstruktiven Diskussionen und die hilfreichen Anregungen zur Interpretation des Datenmaterials. Der fachliche Austausch hat mich stets motiviert. Für die vielfältige Unterstützung in allen Entstehungsprozessen der Dissertation bedanke ich mich zudem bei Frau *Marlis Peters-Hofmann*.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Familie bedanken. Für die bedingungslose Unterstützung, das Verständnis und das fleißige Korrekturlesen gilt der besondere Dank meinem Lebenspartner *Michael Schindler*, meinen Eltern *Helga und Peter Horten*, meiner Schwester *Susanne Müller-Horten* und meinem Schwager *Steffen Müller* – ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Heidelberg, im September 2020

Barbara Horten

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	21
1. Einleitung	25
2. Ziele und Forschungsfragen der Untersuchung	29
3. Begriffsbestimmungen	33
3.1 Minderjährigkeit: Kinder und Jugendliche	33
3.2 Altersgleichheit	33
3.3 Sexuelle Gewalt	34
3.3.1 Formen der sexuellen Gewalt	34
3.3.2 Sexuelle Gewalt gemäß des Sexualstrafrechts unter besonderer Berücksichtigung des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen	37
3.3.2.1 Der Begriff der sexuellen Handlung nach § 184h StGB	38
3.3.2.2 § 174 StGB – Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	40
3.3.2.3 § 176 StGB – Sexueller Missbrauch von Kindern	46
3.3.2.4 § 182 StGB – Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	51
3.4 Zusammenfassung zu den Begriffsbestimmungen	56

Inhaltsverzeichnis

4.	Entwicklung der sexuellen Gewalt an Minderjährigen im Hell- und Dunkelfeld	57
4.1	Längsschnittliche Entwicklung unter Bezugnahme der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)	57
4.1.1	Entwicklung der Fälle anhand der Häufigkeitszahlen (HZ)	59
4.1.2	Entwicklungstrends der Opfergefährdungszahlen (OGZ)	62
4.1.3	Die Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) im Zeitverlauf	67
4.2	Dunkelfeldstudien in Deutschland zur sexuellen Gewalt an Minderjährigen	75
4.3	Diskussion der Ergebnisse aus dem Hell- und Dunkelfeld	78
4.3.1	Bevölkerungsbedingte Veränderungen	78
4.3.2	Alkohol- und Drogenkonsum	79
4.3.3	Präventionsprogramme	80
4.3.4	Anzeigeverhalten	84
4.3.5	Mitteilungen durch Ärzte und Psychologen	86
4.4	Systemimmanente Einschränkungen	87
4.4.1	Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)	87
4.4.2	Probleme bei der Vergleichbarkeit und Interpretierbarkeit von Hell- und Dunkelfelddaten	91
4.5	Zusammenfassende Betrachtung des Entwicklungstrends	95
5.	Methodische Aspekte bei der Erforschung von sexueller Viktimisierungserfahrung	97
5.1	Methodische Besonderheiten der quantitativen Erhebung	97
5.1.1	Merkmale der Stichprobengewinnung	98
5.1.2	Methodeneffekte	100
5.2	Standardisierte Erhebungsinstrumente	104
5.2.1	Instrument der American Association of University Women Educational Foundation (AAUW)	105
5.2.2	Conflict in Adolescent Dating Relationships Inventory (CADRI)	106
5.2.3	Modified Finkelhor Sexual Victimization Questionnaire (FSVQ)	108

5.2.4	Juvenile Victimization Questionnaire (JVQ)	108
5.2.5	Sexual Experiences Survey (SES)	110
5.2.6	Violence Faite aux Filles dans les Fréquentations à l' Adolescence (VIFFA)	111
5.3	Zusammenfassende Darstellung der methodischen Besonderheiten	112
6.	Metaanalytische Befunde zur sexuellen Gewalt an Minderjährigen	113
6.1.	Systematische Literaturübersichten	113
6.2	Metaanalysen zur sexuellen Gewalt an Minderjährigen	117
6.3	Zusammenfassende Bewertung der metaanalytischen Befunde	123
7.	Das Untersuchungskonzept der quantitativen Metaanalyse	127
7.1	Vorteile einer metaanalytischen Untersuchung	127
7.2	Problematik bei der Durchführung einer Metaanalyse und Lösungsmöglichkeiten	130
7.2.1	Bedingung der notwendigen Studienanzahl	131
7.2.2	Publication Bias	132
7.2.3	Das Problem der Inkommensurabilität	135
7.2.4	Garbage-in-Garbage-out-Problem (GIGO)	137
7.2.5	Problem abhängiger Untersuchungsergebnisse	138
7.2.6	Missing-Data-Problem	139
7.3	Zusammenfassung zum Untersuchungskonzept der Metaanalyse	140
8.	Methodische Vorgehensweise der Metaanalyse	141
8.1	Untersuchungszeitraum	141
8.2	Definition der Untersuchungsebenen und Erhebungseinheiten	141
8.3	Verfahren zur Stichprobengewinnung	142
8.3.1	Einschlusskriterien	142
8.3.2	Suchverlauf der Literaturrecherche	144
8.3.2.1	Elektronische Literaturdatenbanken	144
8.3.2.2	Schneeballverfahren	151

Inhaltsverzeichnis

8.3.2.3	Suche in Fachzeitschriften	151
8.3.2.4	Internetrecherche	152
8.3.2.5	Expertenanfragen	153
8.3.3	Auswahlverfahren zur Stichprobengewinnung	154
8.4	Quantitatives Erhebungsinstrument zur Studienkodierung	157
8.4.1	Inhaltliche Studienkodierung	157
8.4.1.1	Allgemeine Studienmerkmale	157
8.4.1.2	Methodische Merkmale	158
8.4.1.3	Merkmale zu Risiko- und Schutzfaktoren	159
8.4.2	Effektstärkekodierung	159
8.5	Auswertungsverfahren	160
8.5.1	Deskription der Studienbefunde	161
8.5.2	Metaanalytisches Auswertungsverfahren	161
8.5.2.1	Mittelwertvergleiche	161
8.5.2.2	Risiko-Effektstärkemaß Odds Ratio (OR)	163
8.5.2.3	Mantel-Haenszel-Schätzer (MH)	165
8.5.2.4	Modell der zufallsbedingten Effekte (Random-Effects-Model)	165
8.5.2.5	Bewertung der Heterogenität durch die Prüfgröße I^2	168
8.5.2.6	Multivariate Regressionsanalyse	169
8.6	Zusammenfassende Beschreibung des methodischen Vorgehens	171
9.	Ergebnisse	173
9.1	Deskriptive Befunde	173
9.1.1	Allgemeine Studienmerkmale	174
9.1.2	Methodische Merkmale	179
9.1.3	Studienergebnisse der Primäruntersuchungen	195
9.1.3.1	Angaben zu den Befragten	195
9.1.3.2	Beschreibung der Opfer	196
9.1.3.3	Beschreibung der Beschuldigten	206
9.1.3.4	Deliktmerkmale	208
9.2	Studienbedingte Effekte auf Prävalenzraten und Viktimisierungsrisiken	213
9.2.1	Allgemeine Studienmerkmale als Moderatoreffekte	217
9.2.1.1	Erhebungsjahr	217
9.2.1.2	Förderer der Untersuchung	222

9.2.1.3	Fachdisziplin der Autoren	225
9.2.1.4	Land der Untersuchung	230
9.2.2	Methodische Faktoren der Effektstärkevariabilität	234
9.2.2.1	Verfahren zur Stichprobenziehung	234
9.2.2.2	Stichprobengröße	237
9.2.2.3	Anzahl der befragten Schulen	241
9.2.2.4	Messmerkmale der sexuellen Gewalt	244
9.2.3	Befragungsmerkmale als Moderatoreffekte	252
9.2.3.1	Merkmale des Erhebungsbogens	252
9.2.3.2	Ort der Befragung	271
9.2.3.3	Beziehung zwischen den Studienteilnehmern und der die Befragung betreuenden Person	274
9.2.3.4	Prävalenzzeitraum	277
9.2.4	Merkmale der Befragten	280
9.2.4.1	Alter der Studienteilnehmer zum Zeitpunkt der Befragung	280
9.2.4.2	Klassenstufe der Befragten	283
9.3	Effekte von Risiko- und Schutzfaktoren auf Prävalenzraten und Viktimisierungsrisiken	287
9.3.1	Deskription der Risiko- und Schutzfaktoren	287
9.3.1.1	Pubertätsstadium und Attraktivität	287
9.3.1.2	Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein	288
9.3.1.3	Alkoholkonsum und Substanzmittelmissbrauch	290
9.3.1.4	Viktimisierungserfahrung	291
9.3.1.5	Familiäre Faktoren	292
9.3.1.6	Schulische Faktoren	293
9.3.1.7	Psychische Vorbelastung	293
9.3.2	Metaanalytische Befunde zum Viktimisierungsrisiko hinsichtlich des Geschlechts	294
9.3.2.1	Stichprobengröße als moderierender Faktor	299
9.3.2.2	Geschlechterverteilung der Befragten	302
9.3.2.3	Einfluss des Alters der Studienteilnehmer zum Zeitpunkt der Befragung	303
9.3.2.4	Methodische Einflussfaktoren	305
9.4	Multivariate Schätzung der Prävalenzrate	307
9.5	Zusammenfassung der empirischen Studienbefunde	313

Inhaltsverzeichnis

10. Diskussion	325
10.1 Diskussion der zentralen deskriptiven Studienmerkmale	325
10.2 Diskussion der Einflussfaktoren auf die Prävalenzraten und Viktimisierungsrisiken	332
10.3 Diskussion der Risiko- und Schutzfaktoren	344
10.3.1 Geschlecht als Risikofaktor: Gründe für ein geschlechtsspezifisches Viktimisierungsrisiko	347
10.3.1.1 Männlichkeitsspezifische Faktoren bei der Anzeigeerstattung	347
10.3.1.2 Geschlechtsspezifisches Viktimisierungsrisiko nach Tathandlung	349
10.4 Heterogenität der metaanalytischen Befunde	351
10.5 Methodische Limitationen der Untersuchung	352
11. Fazit und Ausblick	355
Literaturverzeichnis	357

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Definition der Tathandlungen	37
Abbildung 2:	Häufigkeitszahlen der sexuellen Gewalt an Minderjährigen im Zeitraum zwischen 1994 und 2019 im Hellfeld	62
Abbildung 3:	Opfergefährdungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§ 176 StGB) von 1994 bis 2019 im Hellfeld	65
Abbildung 4:	Opfergefährdungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung (§ 174 StGB) von 1994 bis 2019 im Hellfeld	66
Abbildung 5:	Opfergefährdungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen (§ 182 StGB) von 1996 bis 2019 im Hellfeld	67
Abbildung 6:	Tatverdächtigenbelastungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§ 176 StGB) von 2009 bis 2019 im Hellfeld	71
Abbildung 7:	Tatverdächtigenbelastungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen (§ 174 StGB) von 2009 bis 2019 im Hellfeld	72
Abbildung 8:	Tatverdächtigenbelastungszahlen des sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen (§ 182 StGB) von 2009 bis 2019 im Hellfeld	74
Abbildung 9:	Flussdiagramm	156
Abbildung 10:	Land und Erscheinungsjahr der Untersuchung (k = 38)	175

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 11:	Fachdisziplin des Publikationsorgans der Fachzeitschriften (k = 33)	176
Abbildung 12:	Fachdisziplin der Autoren (n = 79)	177
Abbildung 13:	Definition der sexuellen Gewalt in den Primärstudien (k = 38)	188
Abbildung 14:	Themenbereiche der erhobenen Variablen (k = 38)	190
Abbildung 15:	Verteilung der Erhebungsinstrumente (k = 38)	191
Abbildung 16:	Erfragte Delikte (k = 38)	192
Abbildung 17:	Rücklaufquoten der Primäruntersuchungen (k = 15)	194
Abbildung 18:	Geschlecht der Befragten (k = 38)	195
Abbildung 19:	Prävalenzrate in Abhängigkeit des Erhebungsjahrs (k = 30)	199
Abbildung 20:	Geschlecht der Opfer (n = 49.454; k = 26)	201
Abbildung 21:	Geschlecht der Beschuldigten (k = 3)	207
Abbildung 22:	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (k = 4)	209
Abbildung 23:	Verteilung der Prävalenzraten nach der Operationalisierung der sexuellen Gewalt	215
Abbildung 24:	Streudiagramm zur Prävalenzrate und Fachdisziplin der Autorenschaft im Zusammenhang mit der Tatdefinition (k = 31)	226
Abbildung 25:	Boxplot zu der Prävalenzrate und dem Land der Untersuchung (k = 32)	230
Abbildung 26:	Boxplot zu den Prävalenzraten in Abhängigkeit von dem Erhebungsinstrument (k = 32)	245

Abbildung 27:	Boxplot zu der Prävalenzrate und der konkreten Abfrage der Tathandlung (k = 32)	255
Abbildung 28:	Boxplot zu den Prävalenzraten und der Abfrage sonstiger Viktimisierungserfahrungen (k = 32)	264
Abbildung 29:	Boxplot zu den Prävalenzraten und dem Befragungsort (k = 24)	271
Abbildung 30:	Boxplot zu den Prävalenzraten und der Beziehung zwischen den Studienteilnehmern und der die Befragung betreuenden Person (k = 26)	274
Abbildung 31:	Boxplot zu den Prävalenzraten und dem durchschnittlichen Alter der Befragten (k = 18)	280
Abbildung 32:	Funnel-Plot zum Viktimisierungsrisiko des Geschlechts (k = 24)	295
Abbildung 33:	Trichterdiagramm der Effekte zur Geschlechterverteilung der Opfer (k = 24)	296
Abbildung 34:	Forest-Plot zum Geschlechterisiko (k = 24)	297
Abbildung 35:	Subgruppenanalyse zur Stichprobengröße (k = 24)	301
Abbildung 36:	Subgruppenanalyse zur Geschlechterverteilung der Befragten (k = 24)	303
Abbildung 37:	Subgruppenanalyse zur Klassenstufe der befragten Schüler nach Geschlecht (k = 24)	305
Abbildung 38:	Methodische Merkmale und die Opferwahrscheinlichkeit männlicher Minderjähriger (k = 5)	306
Abbildung 39:	Methodische Merkmale und Opferwahrscheinlichkeit weiblicher Minderjähriger (k = 3)	307

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Geschlechtsspezifische Verteilung der in der PKS erfassten Opfer nach den §§ 174, 176, 182 StGB von 1994 bis 2019	63
Tabelle 2: Geschlechterverteilung der in der PKS erfassten Tatverdächtigen nach den §§ 174, 176, 182 StGB von 1994 bis 2019	69
Tabelle 3: Überblick über Literaturübersichten und quantitative Metaanalysen	125
Tabelle 4: Elektronische Literaturdatenbanken	146
Tabelle 5: Aufbau des quantitativen Erhebungsinstruments	157
Tabelle 6: Übersicht über die einbezogenen Untersuchungen (k = 38)	173
Tabelle 7: Methodische Merkmale der Primäruntersuchungen	182
Tabelle 8: Angaben zur Befragung der Primäruntersuchungen	187
Tabelle 9: Prävalenzrate der Opfer (k = 38)	198
Tabelle 10: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Erhebungsjahr (k = 30)	221
Tabelle 11: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Förderer der Studie (k = 26)	224
Tabelle 12: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Fachdisziplin der Autoren (k = 32)	229
Tabelle 13: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Land der Untersuchung (k = 32)	233

Tabellenverzeichnis

Tabelle 14: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Verfahren zur Stichprobenziehung (k = 27)	236
Tabelle 15: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Stichprobengröße (k = 32)	240
Tabelle 16: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Anzahl der befragten Schulen (k = 19)	243
Tabelle 17: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Erhebungsinstrument (k = 32)	248
Tabelle 18: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Fokus der Untersuchung (k = 32)	251
Tabelle 19: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Befragungsform (k = 27)	254
Tabelle 20: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Abfrage konkreter Tathandlungen (k = 32)	257
Tabelle 21: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Anzahl der Items (k = 32)	260
Tabelle 22: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und Dauer der Befragung (k = 11)	263
Tabelle 23: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Abfrage sonstiger Viktimisierungserfahrungen (k = 32)	267
Tabelle 24: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und Skalierung der Antwortmöglichkeiten (k = 29)	270
Tabelle 25: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Ort der Befragung (k = 31)	273
Tabelle 26: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Beziehung zwischen den Studienteilnehmern und der die Befragung betreuenden Person (k = 24)	276

Tabelle 27: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und dem Prävalenzzeitraum (k = 31)	279
Tabelle 28: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und des durchschnittlichen Alters der Befragten (k = 18)	282
Tabelle 29: Mittelwertvergleich zu der Prävalenzrate und der Klassenstufe der Befragten (k = 32)	286
Tabelle 30: Analyse der Tathandlungen (k = 14)	299
Tabelle 31: Übersicht über die in das Regressionsmodell eingeschlossenen Variablen	309
Tabelle 32: Ergebnisse der multivariaten Regression für die Studienmerkmale, Risikofaktoren und Prävalenzrate I	312
Tabelle 33: Ergebnisse der multivariaten Regression für die Studienmerkmale, Risikofaktoren und Prävalenzrate II	313
Tabelle 34: Belastende Befunde zu den studienbedingten Effekten auf die Prävalenzraten und auf die Schätzungen der Viktimisierungsrisiken	317
Tabelle 35: Vergleich von zwei Querschnitterhebungen mit extremen Schätzungen	319
Tabelle 36: Zusammenfassung der moderierenden Einflussvariablen	322

Abkürzungsverzeichnis

95 %-KI	95 %iges Konfidenz- oder Vertrauensintervall
AAUW	American Association of University Women
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
Alt.	Alternative
ANOVA	Analysis of Variance
AOR	Adjustierte Odds Ratio
ASSIA	Applied Social Sciences Index and Abstracts
AUDIT	Alcohol Use Disorders Identification Test
BaSiD	Barometer Sicherheit in Deutschland
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt.	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BKiSchG	Bundeskinderschutzgesetz
bspw.	beispielsweise
BT	Bundestag
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
bzgl.	bezüglich
CADRI	Conflict in Adolescent Dating Relationships Inventory
CHKS	California Healthy Kids Survey
COD	Computergestütztes Dokumentationssystem des Bundeskriminalamtes
CTQ	Childhood Trauma Questionnaire
DDR	Deutsche Demokratische Republik
Def.	Definition
Destatis	Statistisches Bundesamt
df	Freiheitsgrade (englisch „Degrees of Freedom“)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
d. h.	das heißt

Abkürzungsverzeichnis

DJI	Deutsches Jugendinstitut e. V.
Dr.	Doktor
DVS	Deutscher Viktimisierungssurvey
ebd.	ebenda
et al.	et alii (und andere Autoren)
EU ICS	European Survey of Crime and Safety
e. V.	eingetragener Verein
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FSVQ	Modified Finkelhor Sexual Victimization Questionnaire
GESIS	Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
ggf.	gegebenenfalls
GIGO	Garbage-in-Garbage-out
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
HZ	Häufigkeitszahl
I²	Prozentsatz der Variation zwischen Studien, der auf Heterogenität zurückgeführt werden kann
i. A. a.	in Anlehnung an
IBSS	International Bibliography of the Social Sciences
ICVS	International Crime Victim Survey
i. e. S.	im engeren Sinne
i. R. d.	im Rahmen des
i. S.	im Sinne
i. S. d.	im Sinne des
insbes.	insbesondere
insg.	insgesamt
Jg.	Jahrgang
JVQ	Juvenile Victimization Questionnaire
k	Anzahl an Querschnittserhebungen
k. A.	keine Angaben
KFN	Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.
KQ	Kriminalitätsquotienten
KrimZ	Kriminologische Zentralstelle e. V.
L	Literaturreview

LINC	Leuven Institute of Criminology
M	Mittelwert
MANOVA	Multivariate Varianzanalyse
MD	Median
MH	Mantel-Haenszel
MHG	Mannheim-Heidelberg-Gießen (Akronym des Forschungskonsortiums der Studie "Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz")
MMPI-HSF	Minnesota Multiphasic Personality Inventory-Hugo Short Form
MüKoStGB	Münchener Kommentar Strafgesetzbuch
n/N	Anzahl
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report
o. ä.	oder Ähnliche/s
od.	oder
OGZ	Opfergefährdungszahl
OLS	Ordinary least squares, Regression mit der Kleinst-Quadrate-Schätzmethode
OR	Quotenverhältnis (englisch „Odds Ratio“)
p	Überschreitungswahrscheinlichkeitswert bzw. Signifikanzniveau
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
Prof.	Professor
PVS	Peer Victimization Scale
QM	quantitative Metaanalyse
r	Korrelationskoeffizient nach Pearson
R²	Bestimmtheitsmaß, Determinationskoeffizient
RCT	Randomised Control Trial
Rn.	Randnummer/n
RRR	Relative Risikoreduktion
S.	Seite
SD	Standardabweichung
SES	Sexual Experiences Survey

Abkürzungsverzeichnis

Sexualdel- ÄndG	Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und zur Änderung anderer Vorschriften
SGB	Sozialgesetzbuch
Sign.	Signifikanz
SOWIPORT	Sozialwissenschaftliches Fachportal
StÄG	Strafrechtsänderungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StR	Strafrecht
StrÄndG	Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches
StrRG	Gesetz zur Reform des Strafrechts
StV	Strafverteidiger
Tab.	Tabelle
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
u.	und
u. a.	unter anderem/n, und andere
UBSKM	Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
U.S.	Vereinigte Staaten
USA	Vereinigte Staaten von Amerika („United States of America“)
usw.	und so weiter
v.	von/vom
vgl.	vergleiche
vs.	versus
VIFFA	Violence Faite aux Filles dans les Fréquentations à l' Adolescence
wg.	wegen
WISO	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
YPRQ	Young People's Relationships Questionnaire
z. B.	zum Beispiel
ZI	Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
ZPID	Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation